

EXKURS > Modellvorhaben in Niedersachsen – Dorfentwicklung und Klimaschutz

Wie können Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels stärker in die Dorfentwicklungsplanung in Niedersachsen integriert werden? Wie gelingt es, möglichst viele relevante Akteure zum Thema Klimaschutz in den Dorfregionen einzubinden und konkrete Projekte entstehen zu lassen? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde das Modellvorhaben Dorfentwicklung und Klimaschutz in Niedersachsen ins Leben gerufen. Beauftragt wurde das Projekt vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund und finanziell gefördert sowie fachlich begleitet durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Das Planungsbüro mensch und region, die Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH sowie die Kommunale Umwelt-AktioN U.A.N. beraten und unterstützen als durchführendes Konsortium des Modellvorhabens die drei niedersächsischen Dorfregionen Duderstadt (Landkreis Göttingen), Holte-Lastrup-Herßum (Landkreis Emsland) und Wahrenholz-Schönewörde (Landkreis Gifhorn) dahingehend, die vielfältigen Aspekte von Klimaschutz und Klimaanpassung in ihre Dorfentwicklungsplanungen einzubinden.

Die ausgewählten Dörfer unterscheiden sich in ihrer geographischen Lage (Süden, Westen und Osten Niedersachsens), in ihrer Siedlungsstruktur sowie in der bisherigen Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Zudem sind die jeweiligen Planungsprozesse unterschiedlich strukturiert. Damit spiegeln sie die Vielfalt der niedersächsischen Dorfregionen wider. So kann das Ziel des Modellvorhabens – einen beispielhaften und kreativen Prozessablauf zur Förderung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung zu entwickeln, dessen Bausteine und Methoden auf andere Dorfregionen übertragbar sind – am besten erreicht werden. Dörfer und Dorfregionen stehen heutzutage vor enormen Herausforderungen, die in einer verantwortungsvollen Dorfentwicklungsplanung berücksichtigt werden müssen. In Niedersachsen hat man sich bei der ländlichen Entwicklungsplanung das Ziel gesetzt, den „Lebensraum Dorf“ in seiner inneren (Dorfgemeinschaft, Wirtschaft) und äußeren Form (Gebäudegestalt, Siedlungsstruktur) zu erhalten, weiterzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen. Die Dorfentwicklung muss sich dabei stets neuen Anforderungen, in Bezug auf die Dorfökologie und -ökonomie, den

demographischen Wandel, die Mobilität sowie die Umnutzung von Gebäuden land- und forstwirtschaftlicher Betriebe (beispielsweise der Umbau einer alten Scheune in Ferienwohnungen) stellen und entsprechende Antworten finden.

Der Klimaschutz und die Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind – genau wie in urbanen Ballungsgebieten – dringliche Themen im ländlichen Raum. Insbesondere vor dem aktuellen Hintergrund der vermehrt auftretenden Extremwettererscheinungen gewinnen Maßnahmen in diesen Bereichen an Bedeutung. Für die Bewertung der Förderanträge der niedersächsischen „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur integrierten ländlichen Entwicklung“ wird der Einbezug von Klimaschutz und Klimafolgenanpassung als wichtiges Kriterium mitgewichtet.

In den drei ausgewählten ländlichen Regionen des Modellvorhabens Dorfentwicklung und Klimaschutz werden die insgesamt 16 Dorfgemeinschaften, die Planungsbüros sowie die örtliche Verwaltung im Planungsprozess unterstützt und in der Umsetzungsphase beraten, wie lokale Potenziale zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung erkannt und genutzt werden können. Dabei

steht die Motivation zur Energieeinsparung und zur Nutzung regenerativer Energiequellen im Vordergrund. Hierzu wurden die Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung über spezifische Veranstaltungsformate wie zum Beispiel lokale Klimaschutzforen, Informationsveranstaltungen mit Energieberatungen und Handwerksbetrieben oder Exkursionen zu erfolgreich umgesetzten Klimaschutzmaßnahmen in den Planungsprozess zur Dorfentwicklung eingebunden. Lokale, energetisch orientierte Beratungskampagnen verbinden im Dorfentwicklungsprozess die klassische Förderberatung der Gebäudesanierung mit energetischen Gesichtspunkten. Hilfreich waren dabei die Einrichtung neuer Netzwerke mit den regionalen Klimaschutzagenturen, den Klimaschutzmanagerinnen und -managern sowie die Verknüpfung mit den Beratungs- und Informationsangeboten der regionalen Energieberatung der niedersächsischen Verbraucherzentrale. Für die Planerinnen und Planer sowie die Gemeindeverwaltungen wurden Informationsveranstaltungen sowie Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen, zum Beispiel in den Bereichen energetische Gesamtbilanz, Innendämmung und neue Techniken der Nutzung rege-

nerativer Energie in Gebäuden angeboten. Als Ergebnis steht – dokumentiert in den Dorfentwicklungsplänen der drei Modellregionen – eine Steigerung des Bewusstseins über die verschiedenen Aspekte des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung. Hier wurden beispielsweise Aussagen zum Hochwasserschutz bei Starkregenereignissen getroffen, zu besonderen Anforderungen im Neubau bzw. bei der Sanierung von öffentlichen oder vereinseigenen Gebäuden sowie zur Kombination von gestalterischen Sanierungsmaßnahmen mit zusätzlichen Energieeinsparmaßnahmen an privaten Gebäuden durch die spezifische Beratung. Die Handreichung zum Modellvorhaben „Dorfentwicklung und Klimaschutz“ ist veröffentlicht und als kostenloser Download unter www.dorf-und-klima.de abrufbar für ländliche Kommunen und interessierte Akteure, z. B. Planerinnen und Planer. Sie gibt Anregungen, wie auch Dörfer und Dorfregionen, die nicht im Rahmen des Dorfentwicklungsprogrammes gefördert werden, gemeinschaftliche Projekte, Aktionen und Maßnahmen auf lokaler Ebene anstoßen und die Zukunftssicherung der Dörfer mit Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung verbinden können.

WOLFGANG KLEINE-LIMBERG

Planungsbüro mensch und region GbR

SILKE NOLTING

Kommunale Umwelt-Aktion U.A.N.